

Dieses Jahr will der Sommer auf Sylt gar nicht enden



Sylter Notizen

Von Inga Griese

Mittwoch im klimatisierten Redaktionsbüro. Kommt eine Mail von meinem Mann, direkt aus dem Strandkorb: „Wer jetzt nicht auf Sylt ist, ist verrückt.“ Ja, danke. Leider hat er wie meistens recht. Aber ich bin ja nicht lange verrückt, Freitag sitze ich wieder froh an meinem Kampener Sehnsuchts-Schreibtisch und gucke auf großen Himmel (das Wasser darunter ist von explodierten Kiefern- und Rosenwolken fast verdeckt), auf Dänemark-Horizont, Zuckerwatte- und klar, auch auf den Computerbildschirm.

Die Weltuntergangsabteilung da oben hatte die Mail von meinem Mann offenbar auch gelesen. Donnerstagsabend jedenfalls (Fotos per Mail, fairerweise) donnerte ein Unwetter herab, dass die ganze Insel gewaschen hat.

Aber der Sommer hört dieses Jahr nicht auf! Gut, die Hortensien sind teilweise schon verdächtig trocken, und manchmal zieht diese

Ahnung von Abendfeuchtigkeit auf, aber späte Sommerferien sind ein Glück. Am Wasser hocken immer noch die entzückenden Kinder mit der gesunden Hautfarbe, die nur die Nordsee verleiht, und bauen unermüdetlich gegen die Gezeiten an oder toben einfach herum. Springen ins Wasser und fürchten sich nicht. Doch, doch, es gibt noch heile Welt. Und Kinder. Auch von Akademikerinnen. Kommt halt immer darauf an, wohin der Blick schweift. Und solange in ich-weiß-nicht-wievielter Generation bemalte Muscheln aufgeregt und geschäftstüchtig am Weg verkauft werden, dürfen wir uns als Teil eines fest verwurzelten Ganzen fühlen.

Im neuen Hotel „Budersand“ in Hörnum regnet es bald rote Rosen: Heike Makatsch, die gerade so perfekt die Knef im Kino verkörperte, eröffnet am 29. August die künftig monatlich stattfindende Bildungsreihe „Salon.budersand“ mit einem Hildegard-Knef-Abend und liest aus „Der geschenkte Gaul“. Dazu spielen Solisten der Heidelberger Sinfoniker Werke des jungen Komponisten und Musikwissenschaftlers Timo Jouko Herrmann,

der sich von Hildegard-Knef-Songs inspirieren ließ. Das kann man als Hotel-Arrangement buchen oder Abendtickets für 180 Euro kaufen, einschließlich Drei-Gang-Menü im Restaurant „KAI3“. Hörnum dreht auf.

Der Satz der Woche kommt von Manuel Rivera, der mit seinen vielen Different-Geschäften zur verjüngten Kaufspasskultur auf der Insel beigetragen hat und sich wieder als La-Martina-Vorreiter verdient macht und die erste deutsche Filiale der Cuero-Stores der Argentinier in Keitum eröffnete. Jacken, Taschen, Gürtel, Parfüm in englischem Clubambiente. Da könnte man statt einzukaufen auch wohnen. Rivera jedenfalls wird in der Bibel der Einzelhändler, der „Textilwirtschaft“, zitiert: „Jeans, die so viel kosten wie die Leasingrate fürs Auto, sind nicht realistisch. Deshalb stärke ich ehrliche Sportswear, ehrliche Produkte.“ Recht hat er. Wobei es natürlich auch bei ihm Produkte gibt, für die man mindestens einen Fiat 500 leasen könnte.

Aber was soll ich sagen: Auf Schnäppchen warten ist auch nicht immer die Lösung. Meine Freun-

din Judith Börger, die mit so großer Leidenschaft das Wunderkind-Geschäft in Kampen führt, hatte kürzlich eine traumhafte Hose an, Modell Bäcker, von Ebi Köning. Ich natürlich gleich hin, aber leider gab's nur noch Größe 26 abwärts. Hüstel... Was lehrt das? Früher Vogel schnappt das Schnäppchen. Also auf zu Juwelier Fritz Krause in Westerland, Friedrichstrasse. Dort gibt es Bettelarmbänder mit Seestern, Strandkorb, Möwe, Insel. Und bei Frau Schöning in Kampen vorbei zu schauen, lohnt auch, da kann man quasi Kanzlerinnen-Ware kaufen. Sie hat nämlich jetzt auch Bettina Schoenbach im Sortiment.

Für viele ist Kampen ja ein Wallfahrtsort, aber eine eigene Kirche haben wir nicht. Deshalb bittet der Norddörper-Pastor Chinnow heute um 12 Uhr wieder zum Open Air Gottesdienst ins „Gogärtchen“ (kurz GoGo, hihi).

Huch! Bei Greta ist versucht worden einzubrechen. Ob das nur ein Gerücht ist, weil es hier oben einfach zu friedlich ist?

Ich muss jetzt aber aufhören. Ich bin nämlich wirklich verrückt. Nach dieser unglaublichen Luft!